

Flugshow Altenrhein
und LH Wallner

Wie in der VN zu lesen ist, gibt es von 28 bis 30.8.2026 eine Flugshow mit Militärmaschinen und viel Fluglärm und auch Gefahren. Die betroffenen Gemeinden im Rheindelta lehnten es geschlossen ab und wünschten nur ein zweitägiges Fest ohne Militärflugzeuge und ohne diesen schrecklichen Lärm, dafür mit dem Zeppelin. Wer immer noch an die Treibstoffverschwendung denkt, hier spielt es keine Rolle, und auch das Naturschutzgebiet spielt da keine Rolle, nur im notwendigen Alltag wird der Bürger mit den Sparbotschaften und Vorschriften belastigt. Nur der Herr Landeshauptmann Wallner hat es genehmigt. Die Betroffenen (laut Bericht) sind sehr enttäuscht. Es scheint die neue Politik im Landhaus zu sein, gegen die Betroffenen und Bürger/Wähler zu entscheiden. Genauso wie bei der Geburtenstation Dornbirn. Wann wird ein Mitdenkverbot ausgesprochen? Wollen wir solche Politiker? Wissen wir das bei der nächsten Wahl noch?

Agnes Faißt, Dornbirn

Alkolenker verletzte
zwei Bikefahrer

Fünf Monate Haftstrafe auf Bewährung und 960 Euro für einen schwer Betrunkenen der einen Menschen schwer verletzt. Schulterblatt, Brustbein, Rippen, Fußknöchel, diverse Brüche und Schürfungen. Was ist das für eine Strafe? Haben unsere Richter den Boden verloren? Wissen die überhaupt, wie es ist, wenn man monatelang unter diesen Verletzungen leidet? Sind die von allen guten Geistern verlassen? Wo bleibt die Gerechtigkeit? Ein unverständliches Urteil.

Peter Grabher, Bregenz

Gegenrede: Wer
daneben stand, redet
anders über Tierleid

Sehr geehrter Herr Dr. Petras, Ihr Brief liest sich leicht aus der Distanz. Ich kenne Landwirte in meinem Bekanntenkreis die erlebt haben, was es bedeutet, wenn der Wolf in eine Herde fährt. Da geht es nie nur um „materiellen Verlust“. Was er vorfindet, ist kein „kurzes Tierleid“. Wölfe töten nicht sauber. Sie hetzen, reißen an, beißen Schafen das Euter ab, durchtrennen Rindern die Sehnen und lassen sie bewegungsunfähig im eigenen Blut liegen. Der Todeskampf dauert oft Stunden. Sie sprechen von „einzelnen, wenigen“ Fällen. Die offiziellen Zahlen Vorarlbergs sprechen

Schetteregg - 66 Jahre: War’s das wirklich?

Zugegebenermaßen verbinden mich auch emotionale Gedanken. Meine Eltern waren die ersten Betreiber der Liftgaststätte und ich durfte dadurch in meiner Kindheit das Schifahren lernen und diese Begeisterung auch an meine Nachkommen weitergeben, sowie zahlreiche Generationen unserer Region ohne großen Aufwand direkt vor unserer Haustüre. Wenn Kinder nicht bis zum Volksschulalter das Schifahren erlernen ist der ‚Zug‘ abgefahren. Den Weg in ein großes und weiter entferntes Schigebiet können sich viele Familien weder regelmäßig zeitlich noch finanziell leisten. Glücklicherweise haben wir einen gut funktionierenden Schiclub, der mit großem Engagement Kindern und Jugendlichen



VN Günter Alster, Egg

betrachten. Diese Vorgangsweise erfordert aber einen mit einer Stimme sprechenden Westen, der Putin unmissverständlich mitteilt, dass bei der Fortführung seines widerrechtlichen Krieges, die Ukraine auch personell unterstützt wird. Dass diese Drohung laut einiger „Experten“ den Krieg in den EU-Bereich bringen kann, ist nur Kriegshysterie für zusätzliches Aufrüsten mit Gewinnoptimierung der Waffenindustrie. Der russischen Armee war es in mehr als vier Jahren nicht möglich die Hafenstadt „Odessa“ einzunehmen und damit die wichtigste Lebensader der Ukraine abzuschneiden. Darum ist eine Ausweitung des Krieges in den Nato-Bereich nicht zu erwarten. Mit dem derzeitigen „Herumgeeiere“ der EU-Politiker unter Trumps Federführung wird man aus Erfahrung meines neunjährigen Russlandaufenthalts, die Russen akzeptieren nur eindeutige Ansagen, Putin nicht beeindrucken können.

Alfred Fuchs, Dornbirn

Waldfriedhof im
Gaißauer Rheinholz

Reaktion auf den Leserbrief von Martin Konzett (Bürgermeister Bludesch) vom 19.8.2026. Das Rheinholz in Gaißau gehört zum europäischen Schutzgebietsnetz „Natura 2000“. Ein Vergleich mit dem Klosterwald in Bludesch greift deshalb zu kurz. In Bludesch gibt es keine ständige Lärmbelastung durch die nahe Schweizer Autobahn. Und es gibt dort auch

betrieb auf Grund von vereinbarten Verträgen und fixen mündlichen Zusagen eine realistische Zukunft für Schetteregg möglich. Darum finde ich es schade, dass nun wenige Einzelpersonen dieses Gesamtprojekt verhindern wollen, welches für Jung und Alt verschiedenste Möglichkeiten einer vielseitigen Freizeitgestaltung geboten hätte.

Genauso schätze ich die Bewirtschaftung der Dreistufenlandwirtschaft, welche uns überhaupt die Voraussetzungen für solche Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Mit entsprechender Fairness und gegenseitigen Verständnis profitieren davon Grundbesitzer, Betreiber und vor allen die Bevölkerung unserer Region.

keinen Flugplatz, nur 500 Meter vom Naturschutzgebiet entfernt, mit ständigem Helikopter-, Privatjet- und Passagierverkehr. Dazu kommt eine Flugshow über dem Naturschutzgebiet, befürwortet von der ÖVP/FPÖ-Landesregierung. Der geplante Standort des Waldfriedhofs im „Rheinholz“ mit einer Projektfläche von rund neun Hektar ist bei Hochwasser des Alten Rheins oder des Bodensees ein wichtiger Rückzugsort für das Wild und die Alpenrinder der Rheindeltagegenden. Zeitgemäße Bestattungsformen begrüße ich ausdrücklich, die Bestattung im Wald gehört dazu. Ein hochfrequentiertes, von Lärm geplagtes Erholungs- und Naturschutzgebiet wie das Rheinholz ist dafür aber der falsche Platz. Das Rheindelta hat viele Wälder, die sich dafür besser eignen.

Egon Gmeiner, Gaißau

Es ist ein Witz

... allerdings nicht zum Lachen, wenn man zu gewissen Zeiten von der Kaiserstraße aus Richtung Gisingen kommend die Bundesstraße in Feldkirch-Altenstadt überqueren möchte. Aufgrund von Bauarbeiten ist die Strecke über die Bahn gesperrt, daher muss man entweder via Nebenstraßen oder im großen Bogen an den Baggerlöchern vorbei ausweichen. So bildet sich zu gewissen Zeiten ein enormer Stau aus Richtung Gisingen, ich habe schon mal 27 Autos inkl. Linienbus! gezählt, da die Grünphase für diese Verkehrsteilnehmer sehr kurz

ist. Will dann ein Fahrer noch nach links abbiegen, kommen vielleicht 4 oder 5 Autos über die Kreuzung. Und fährt man schnell noch bei Gelb in die Kreuzung ein, damit es endlich weitergeht, bekommt man evtl. ein teures Foto zugeschickt! Könnten sich die Damen und Herren in der dafür zuständigen Stelle unserer Landesregierung bitte mal Gedanken machen, wie man diese sicherlich temporäre Situation entschärfen könnte? Bauarbeiten sind wichtig, und dass es dann auch zu Behinderungen kommt – siehe derzeitige Verkehrsführung in Rankweil, die u.a. Nachteile für die Geschäftstreibenden bringt – ist nachvollziehbar, aber vielleicht könnte es mit entsprechender Planung etwas „autofahrerfreundlicher“ ausfallen?

Elvira Maul, Feldkirch

Renaturierung -
Naturschutzgesetz -
Klimaschutzgesetz

Auf der Webseite der Österreichischen Akademie der Wissenschaften findet man einen Artikel unter dem Titel „Renaturierung: Warum es für Österreich jetzt ernst wird“. In dem Artikel wird erläutert, warum intakte Natur auch eine Frage der Gesundheit, Sicherheit und wirtschaftlicher Resilienz ist. Der Sommer hat gezeigt, die Auswirkungen der Hitze und Trockenheit wären geringer, wenn wir weniger trockengelegte Moore, weniger begradigte Flüsse und weniger monotone Agrarflächen mit immer gleicher Fruchtfolge hätten. Bis 1. September müssen die EU-Staaten ihre nationalen Wiederherstellungspläne vorlegen. In Österreich ist Naturschutz Ländersache. Was macht Vorarlberg? Mit einer Neufassung des Naturschutzgesetzes will man es leichter machen, Natur zu zerstören und Uferbereiche weniger zu schützen. Ist das der Beitrag Vorarlbergs zur Renaturierungsverordnung? Österreich hat seit 2020 kein gültiges Klimaschutzgesetz mehr. Nach dem Hochwasser im Tullnerfeld im September 2024 und dem heurigen Sommer (Schäden jeweils ca. 1 Milliarde Euro) gibt es wohl kaum noch Zweifel am ökonomischen Nutzen von Naturschutz und Klimaschutz. Was macht der Wirtschaftsflügel der ÖVP? Er sorgt mit dem gegenteiligen Argument in der Dreierkoalition für Verzögerung und Verwässerung des Klimaschutzgesetzes. Die Wähler:innen würden es schätzen, wenn ein verbindliches Klimaschutzgesetz kein Streitthema, sondern ein gemeinsames Ziel wäre.

Dr. Karlheinz Zeiner, Klaus

SUDOKU

Und so gehts: Füllen Sie das Diagramm so aus, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der 3x3-Quadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal vorkommt.

Sudoku 1

4		9						
					1	5		
			4		6	7		
	8	3						5
		1		2				8
				7				2
	5		6				8	4
	1		9		2		6	
	9		3					

A-336-02

Sudoku 2

Auflösung in den nächsten VN

3		7					6	
				1		8	2	
		8		9				
	3	1			9			4
	4				8			7
				7	2			9
6		9	3	2				
8			6			4		
						1		

B-336-02